

Permanent Make-up: Woran erkennt man einen hochwertigen Anbieter?

Bis heute gibt es keine geregelte Ausbildung für Permanent Make-up-Anbieter – dabei können gravierende gesundheitliche Schäden die Folge sein

Patricia Ogilvie

Autolacke in die Haut tätowiert? Das schweizerische Bundesamt für Gesundheit veröffentlichte im Juli 2009 eine Untersuchung, bei der 152 Tätowier- und Permanent Make-up-Farben analysiert wurden. Das erschreckende Ergebnis: 62 dieser Farben wurden daraufhin wegen gesundheitsgefährdender Mängel verboten. In Deutschland trat am 1. Mai 2009 eine Tätowiermittelverordnung in Kraft, die eine Reihe von gefährlichen Inhaltsstoffen verbietet. Nach meiner Überzeugung höchste Zeit. In den Farben war alles mögliche drin. Es wurden sogar Lacke unter die Haut gespritzt. Besonders ärgerlich war, dass es keiner gesetzlich geregelten Ausbildung bedarf, um Permanent Make-up anzubieten. Ich bin mir noch nicht einmal sicher, ob man dafür lesen und schreiben können, geschweige denn medizinische Grundkenntnisse mitbringen muss. Doch nicht nur Dermatologen sind besorgt. Eine Visagistin, die in ihrem Institut bereits seit 20 Jahren Permanent Make-up anbietet, fordert eine staatliche Prüfung für alle Anbieter, um einheitliche Qualitätsstandards zu gewährleisten.

Morgens keine Lust zum Schminken? Möchten Sie den ganzen Tag kussechte rote Lippen haben? Wollen Sie auch nach dem Schwimmen aussehen wie frisch geschminkt? So und ähnlich werben Permanent Make-up-Anbieter für ihre Produkte. Ein haltbares Make-up, das Frau das leidige morgendliche Schminken ersparen soll und die Lippen voller aussehen lässt, ist mittlerweile für viele Frauen attraktiv. Aus welchen Stoffen die Farben bestanden, wussten die Kundinnen oft nicht. Bis zum



In Deutschland gibt es keine Berufsverordnung für Tätowierer von Permanent Make-up. Um nicht an einen Laien zu geraten, sollte man sich die Ausbildungsnachweise der Kosmetikerin ansehen.

Quelle: Doris Boden

1. Mai 2009 bestand keinerlei Deklarationspflicht. Anders als bei Kosmetika, die nur auf die Haut aufgetragen wurden und für die schon lange genaue Vorschriften galten, haben etliche Anbieter jahrzehntelang Autolacke, Füller-Tusche oder Farbpigmente, die für die Textilindustrie gedacht waren, unter die Haut ihrer Kundinnen gespritzt. Das hatte teils erhebliche Folgen für die Gesundheit. So können bestimmte Farben, gerade die der Rottöne der Lippen, Lymphome, also Lymphknotenvergrößerungen hervorrufen. Aber auch schwere Allergien können durch bestimmte Farben ausgelöst werden. Laut der neuen Verordnung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, sind krebserregende Stoffe mittlerweile verboten. Dazu gehören die so genannten Azofarbstoffe, die von dem Körper in eines oder mehrere als gesundheitsgefährdend eingestufte Amine aufgespalten werden.

Jemandem das Gesicht tätowieren darf jeder!

Doch woran kann eine verunsicherte Kundin erkennen, ob sie es mit einem seriösen Anbieter zu tun hat? An erster Stelle sollte die Befähigung der Kosmetikerin stehen. Ich rate daher dazu, sich unbedingt die Ausbildungsnachweise anzuschauen. Das Niveau ist zum Teil erschreckend. Häufig sind bei den Anbietern Ausbildung und Geräteverkauf in einer Art Franchising gekoppelt, so dass dem ‚Ausbildungsbetrieb‘ mehr daran gelegen ist, Geräte zu verkaufen, als die Leute vernünftig auszubilden. Auch erfahrene Visagisten bezeichnen es als einen Skandal, dass man nur eine dreitägige Schulung braucht, um einem Menschen etwas ins Gesicht zu tätowieren, was lebenslang bleibt.

Es wird versucht, Lippenkarzinome überzutätowieren, statt die Frau zum Arzt zu schicken

Aber auch mangelnde medizinische Fachkenntnisse der nur wenige Tage lang ausgebildeten Kosmetikerinnen stellen ein Gesundheitsrisiko für die Kundinnen dar: Durch chronische Lichtschäden können an der Lippe Vorstufen von Krebs entstehen, wodurch die Konturen unscharf werden. Viele Frauen versuchen das durch Permanent Make-up zu kaschieren. In diesen Fällen hält die Farbe aber nicht. Bei einer früheren Patientin von mir hatte die Kosmetikerin 14 Mal versucht, überzutätowieren. Dabei hätte sie, wäre sie vernünftig ausgebildet, spätestens nach dem zweiten Mal stutzig werden müssen. Die Diagnostik wurde so verzögert.



In den USA werden Visagistinnen von Grund auf ausgebildet, etwa zu Proportionen und Gesichtskonturen. Nur mit diesem Wissen lässt sich zum Beispiel die optimale Form und Höhe gezeichneter Augenbäuer ermitteln.
Quelle: Doris Boden

Ein zweiter, wichtiger Punkt vor der Wahl eines Studios ist die Offenlegung der Inhaltsstoffe. Jahrelang weigerten sich Anbieter, zu deklarieren, was sich in ihren Farben befand. Daher stellen Kosmetikerinnen wie Doris Boden aus München ihre eigenen Farben her, die auf gesundheitlich völlig unbedenklichen Eisenoxyd aufbauen. Allerdings ist grundsätzlich dazu zu raten, zum Beispiel an der Oberarminnenseite eine kleine Stelle vorzutätowieren und zu prüfen, ob die Farbe so bleibt wie gewünscht. Auch eine Anbindung des Kosmetikstudios an eine Facharztpraxis zählt für mich zu den wichtigen Qualitätsstan-

dards. Die ausgewählten Farben sollten in jedem Fall allergologisch voruntersucht werden.

Die Qualität eines Studios ist für einen Laien oft schwer zu beurteilen. Folgende Punkte sollte man auf Empfehlung Bodens beachten, bevor man sich tätowieren lässt. Ist der Beratungstermin unverbindlich und kostenlos? Ist das Studio sauber? Wie sieht sie Kosmetikerin aus, sieht ihr eigenes Permanent Make-up schön aus? Unbedingt sollte vor der Tätowierung vorgezeichnet werden. Und das muss die Kosmetikerin einwandfrei und exakt beherr-

schen. Auch sollte offen über Preise und anfallende Folgekosten gesprochen werden und geklärt sein, wie viele Nacharbeiten im Preis enthalten seien. Außerdem sollte man sich nicht auf möglicherweise geschönte Vorher-Nachher-Fotos verlassen, sondern die Möglichkeit haben, sich Kundinnen direkt anzuschauen um zu sehen, ob einem das Ergebnis gefällt.

Es ist ärgerlich, dass im Bereich Permanent Make-up viel Schindluder getrieben werde, denn es gebe auch Positivbeispiele. So erhielten Frauen, die durch eine Krebstherapie keine Augenbrauen mehr hätten, durch die tätowierten Brauen ein ganz neues Selbstbewusstsein.

Als abschließendes Fazit wünsche ich mir, dass Permanent Make-up stärker reguliert wird.

Anschrift der Verfasserin

*Dr. Patricia Ogilvie
Theatinerstraße 46
80333 München
E-Mail: kontakt@skin-concept.de
Internet: www.skin-concept.de*